

Jahresbericht 2009

Rettungsdienst Spital Lachen



Vorwort

Jahresbericht 2009

Zum ersten Mal seit dem Bestehen des Rettungsdienstes Spital Lachen haben wir uns entschieden einen gesonderten Jahresbericht herauszugeben. Somit wollen wir Ihnen vermehrt Einblick in unseren Rettungsdienst gewähren, damit Sie sehen können, welche Leistungen wir im letzten Jahr erbracht haben.

Der Jahresbericht ist unterteilt in zwei Abschnitte. Der erste Teil zeigt die Jahresstatistik mit den entsprechenden Zahlen und Grafiken. Im zweiten Teil beschreiben wir unseren Betrieb aus der Sicht der Gruppe Ausbildung und Logistik.

Ein Teilbericht ist auch im Internet auf unserer Webseite www.rettungsdienst-lachen.ch ersichtlich.

Der Umwelt zuliebe halten wir diesen Bericht extra im A5 Format.

Neuerungen im 2009 und Aussichten aufs 2010

Seit dem 1. Mai 2009 konnten wir erfolgreich den Notarztdienst mit dem Notarztfahrzeug (NEF) in unserem Einsatzgebiet einführen. Wir sind überzeugt, dass wir mit dem Aufbau und der neuen Zusammenarbeit mit den Notärzten einen modernen, effizienten und auf dem aktuellsten Wissensstand befindlichen Rettungsdienst für die Bevölkerung der beiden Bezirke March und Höfe geschaffen haben. Es wird somit eine optimale Erstbetreuung von erkrankten oder verletzten Personen der Regionen March und Höfe zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe können die angrenzenden Regionen auf unser neues System zurückgreifen.

Nicht zuletzt sind wir der Bevölkerung der beiden Bezirke dankbar, dass durch sie ein effizienter, moderner und zukunftsorientierter Rettungsdienst betrieben werden kann.

Mit dem neuen Notarztsystem konnten wir ein NEF - ein BMW X3 -, der entsprechend durch die Firma W. Bertolaso GmbH ausgebaut wurde, anschaffen. Dieses Fahrzeug führt keine Transporte durch, sondern bringt den Notarzt (Oberarzt Anästhesie oder Notarzt SGNOR) zum Einsatzort. Der Rettungssanitäter und der Notarzt bilden ein Team und können auch als Firstresponder (Ersthelfer) eingesetzt werden, wenn im Einsatzgebiet gerade kein Rettungswagen zur Verfügung steht.

Vorwort

Eine weitere Neuerung im 2009 war die Anschaffung von zwei LUCAS₂. Diese Geräte unterstützen den Rettungsdienst bei einer Reanimation (Wiederbelebung). Sie entlasten das Rettungsteam bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) und erhöhen somit die Effizienz, bzw. zeigen keine Ermüdung während der Reanimation.

Für das Jahr 2010 sind die Ersatzanschaffung für den Rettungswagen 551 geplant. Dieser wird gleich aufgebaut sein wie der Rettungswagen 552, welcher ein Kofferaufbau ist.

Wir hoffen, dass Sie diesen Bericht interessant finden. Für Anregungen Ihrerseits sind wir Ihnen dankbar. Wir wünschen Ihnen ein gutes und unfallfreies 2010.

Wladimir Gervasoni
Betrieblicher Leiter
Rettungsdienst Spital Lachen

Statistik 2009

Bemerkung / Erklärung:

Der Rettungsdienst Lachen (RDL) wurde für 2136 Einsätze im 2009 durch die Sanitätsnotrufzentrale Zürich (SNZ) aufgegeben. Davon waren 27 Fehleinsätze, das heisst, dass entweder ein Einsatzabbruch stattfand oder ein Falschaufgebot gemacht wurde. Statistisch gesehen waren dies 1,3 % aller Gesamteinsätze. Trotzdem werden diese statistisch mit einbezogen.

Art der Einsätze	Einsatzzahl
Gesamteinsätze (Aufgebot SNZ)	2136
Fehleinsätze	27

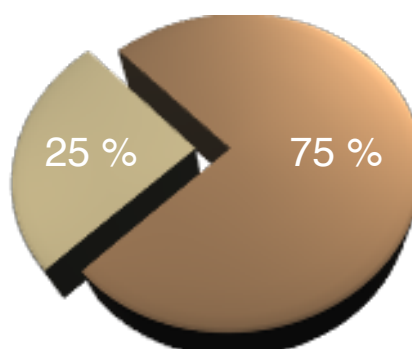
Erklärung:

Primäreinsätze sind Hilfesuchende die direkt über das Telefon 144 oder durch eine ärztliche Einweisung ins Spital gebracht werden oder durch den Rettungsdienst vor Ort versorgt wurden.

Sekundäreinsätze sind Verlegungen von einer Klinik oder einem Spital zu einer anderen Klinik oder Spital, z.B. vom Spital Lachen nach Universitätsspital Zürich.

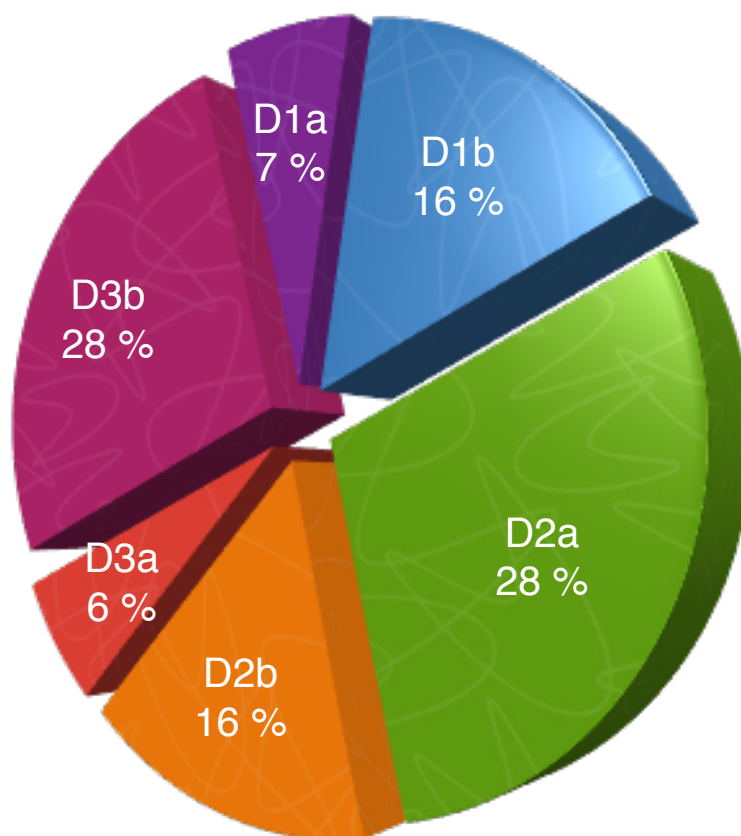
Verteilung nach Einsatzart	
Primäreinsätze	1599
Sekundäreinsätze	537

● primär ● sekundär



Statistik 2009

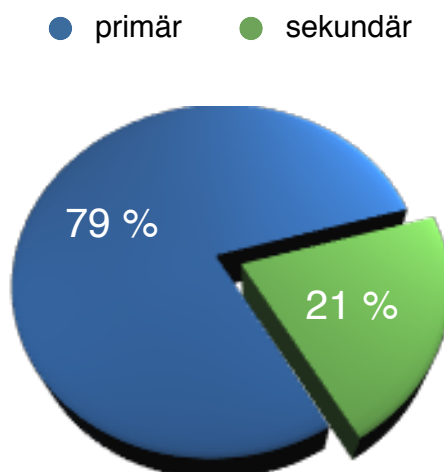
Verteilung nach Dringlichkeit	
D1a (Notfall mit Sondersignal und Notarzt)	140
D1b (Notfall mit Sondersignal - lebensbedrohliche Situation)	332
D2a (Notfall mit Sondersignal - möglicherweise bedrohliche Situation)	603
D2b (Notfall ohne Sondersignal)	330
D3a (Terminierter Einsatz < als 1 Std. - Notfall)	134
D3b (Terminierter Einsatz > als 1 Std. - kein Notfall)	586
D3c (Terminierter Einsatz mit Notarzt < als 1 Std. - Notfall)	7
D3d (Terminierter Einsatz mit Notarzt > als 1 Std. - kein Notfall)	4
Total	2136



Statistik 2009

Seit dem 1. Mai 2009 betreibt der Rettungsdienst Lachen mit dem Spital Lachen zusammen ein Notarztsystem NA (Oberarzt Anästhesie oder Notarzt SGNOR) mit zusätzlichem NEF (Notarzteinsatzfahrzeug BMW X3).

Verteilung NA nach Einsatzart	
Primäreinsätze	91
Sekundäreinsätze	24
Total	115



Seit der Inbetriebnahme des NEF-Dienstes, ist es nun auch möglich ein Firstresponder während der Nacht zu senden, wenn das reguläre Nachtteam bereits im Einsatz ist. Dieser Firstresponder ist ein Rettungssanitäter der mit dem NEF zum Einsatzort geht. Ob er mit oder ohne Notarzt ausrückt wird aufgrund der Einsatzmeldung entschieden.

Firstresponder	
Gesamthaft	15
davon ohne Notarzt	5

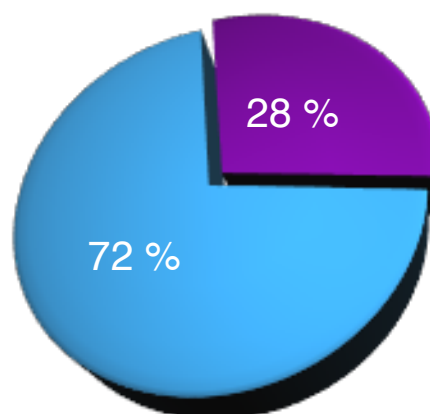
Statistik 2009

Innert 24 Stunden machen wir 5,8 Einsätze. Aufgeteilt nach Schicht sind dies pro Tagdienst 4.2 Einsätze und pro Nachtdienst 1.6 Einsätze.

Einsätze nach Tageszeit		
Tagdienst	07:00 - 19:00 Uhr	1507
Nachtdienst	19:00 - 07:00 Uhr	629
Total		2136

● Nacht
 ● Tag

Während des Jahres 2009 haben wir gesamthaft 77'794 km mit unseren Fahrzeugen zurückgelegt.



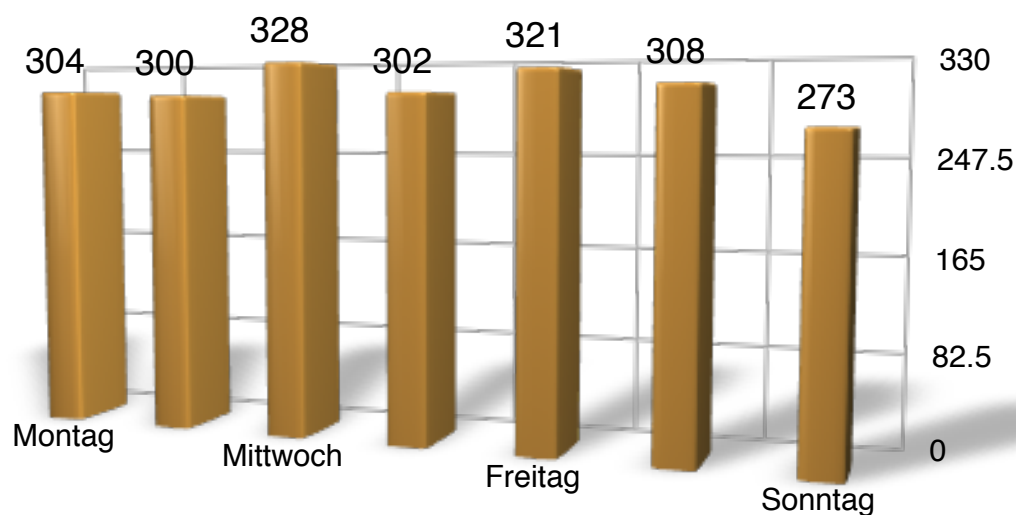
Zusätzlich haben wir 65 Einsätze für andere Rettungsdienste ausserhalb unseres Einsatzgebietes geleistet.

63 mal haben wir eine Dienstleistung vor Ort (DVO) erbracht. D.h. wir konnten den Patient zu Hause lassen oder an den Hausarzt überweisen.



Statistik 2009

Verteilung nach Einsatzart und Wochentag	primär	sekundär	gesamt
Montag	228	76	304
Dienstag	220	80	300
Mittwoch	234	94	328
Donnerstag	210	92	302
Freitag	238	83	321
Samstag	246	62	308
Sonntag	223	50	273
Total	1599	537	2136



Ausser dem Sonntag sind die Einsätze während der ganzen Woche ausgeglichen.

Statistik 2009

Im 2009 konnten wir sechsmal nach einem Herzstillstand den Kreislauf wiederherstellen. Ob die Patienten den Herzstillstand langfristig überlebt haben, ist hier leider nicht ersichtlich.

Falls Sie Interesse haben, wie man die Überlebenschancen bei einem Herzstillstand steigern kann, dann informieren Sie sich auf unserer Webseite:

www.rettungsdienst-lachen.ch unter der Rubrik „Kursprogramme“. Sie können uns auch schriftlich oder mündlich kontaktieren (Tel. 055 451 36 38) um unsere BLS Unterlagen zu verlangen.

Seit diesem Jahr haben wir neu auch zwei Lucas₂ Geräte, welche uns während der Wiederbelebung unterstützen. Diese übernehmen die mechanische Kompression des Herzens während einer Reanimation. Dadurch können wir die Effizienz bei der Herzdruckmassage steigern.

Die medizinische Statistik zeigt nur Primäreinsätze an. Die Anzahl der kardialen Ereignisse entsprechen in etwa der Anzahl der zerebralen Notfälle. 31% der Primäreinsätze sind unfallbedingt. 103 konnten weder der Kategorie Unfall noch Krankheit zugeordnet werden. Diese sind z.B. Rückführung nach Hause oder ins Altersheim.

Reanimation	
Herzstillstand	52
Reanimation (HWL) durchgeführt	21
Kreislauf wieder hergestellt	6



Medizinische Statistik (Primäreinsätze)	
Herzinfarkt	60
Hirnschlag	57
Unfall	469
Krankheit	910
Übrige	103
Total	1599

Ausbildung / Logistik

Ausbildung

Im Jahr 2009 haben wir zwei neue Auszubildende eingestellt. Das heisst wir betreuen im Moment vier Auszubildende zum Rettungssanitäter/in. Dadurch nehmen wir unsere Stellung in Bezug auf den grössten Rettungsdienst im Kanton wahr. Normalerweise nehmen wir einen Studierenden pro Jahr in die Ausbildung. Da wir für das Jahr 2009 zwei sehr gute Kandidaten hatten, haben wir uns entschlossen beide gleichzeitig zu nehmen. 2009 hat Flavio Nardone die Ausbildung erfolgreich zum Rettungssanitäter in Nottwil abgeschlossen. Um den Ausbildungsstandard zu erhöhen, haben wir auch spezielle Lerntage für unsere Auszubildenden eingeführt.



Während zwei Tagen im Herbst wurde das ganze Team zusammen mit unseren Notärzten in „Advanced Cardiopulmonary Life Support“ ACLS weitergebildet. Der Kurs wurde durch die SME-DEX in unseren Schulungsräumlichkeiten durchgeführt.

Kurse

Für das ganze Corps der Kantonspolizei Schwyz (Ausserschwyz) haben wir den BLS-Refresher (Basis Life Support) durchgeführt. Die BLS ist der Grundkurs in Reanimation und Erster Hilfe. BLS/AED Kurse konnten schon viele Vereine über uns buchen. Ab 2010 werden wir diese Kurse auch für das Personal von Arztpraxen, wie auch für das Personal der Zahnarztpraxen anbieten. Die Vorbereitungen für diese Kurse werden während der einsatzlosen Dienstzeit gemacht. Die Kurse werden durch unser Team ausserhalb unserer Dienstzeiten gehalten.

An der GEWA 2009 waren wir mit dem Notarztfahrzeug NEF und dem neuen LUCAS₂ vor Ort. Zusätzlich haben wir diverse Führungen am Standort des Rettungsdienstes durchgeführt, unter anderem den Ferienpass.

Ausbildung / Logistik

Logistik

Im Mai haben wir den Notarztdienst mit Oberärzten der Anästhesie, sowie Freelancer Notärzten SGNOR begonnen, darum haben wir ein spezielles NEF beschafft. Die drei in die Jahre gekommenen Lifepak 12 Monitore wurden durch die moderneren und robusteren Lifepak 15 ersetzt. Zusätzlich konnten wir auch bei der persönlichen Ausrüstung Neuanschaffungen tätigen. Es wurden dunkelblaue Poloshirts mit unserem Logo angeschafft. Ein Novum war die Anschaffung der beiden LUCAS₂, welche in der Zwischenzeit schon mehrmals erfolgreich im Einsatz standen.





Rettungsdienst
Spital Lachen

Notruf 144



Kursangebot für medizinisches Fachpersonal und Laienhelfer

Lassen Sie sich persönlich zu den Kursen beraten

Wir bieten Ihnen ein modularisiertes, individuelles Ausbildungsprogramm und berücksichtigen die Besonderheiten Ihrer Branche

- ▶ Allgemeines Verhalten in einer Notfallsituation
- ▶ Grundkurs Reanimation-SRC/BLS
- ▶ Grundkurs Reanimation mit Defibrillator-SRC/BLS-AED
- ▶ Notfallmanagement in der Arztpraxis
- ▶ Notfälle am Arbeitsplatz
- ▶ Diverse weitere Kursangebote auf Anfrage

Rettungsdienst Spital Lachen
Departement Ausbildung und Qualität
Oberdorfstrasse 41
8853 Lachen SZ

Telefon: 055 451 3638
www.rettungsdienst-lachen.ch

... von den Profis lernen !

Instruktoren sind Dipl. Rettungssanitäter HF mit pädagogischer Ausbildung